



Lehrplan Gymnasium

Gemeinschaftskunde Rechtserziehung/Wirtschaft

2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für das Gymnasium treten am 1. August 2019 in Kraft.

Für den Lehrplan im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (G/R/W) gilt folgende Regelung:

für die Klassenstufen 7 und 8
für die Klassenstufe 9
für die Klassenstufe 10
für die Jahrgangsstufe 11
für die Jahrgangsstufe 12

am 1. August 2019
am 1. August 2020
am 1. August 2021
am 1. August 2022
am 1. August 2023

Impressum

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Download:
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft	
Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft	1
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 7	6
Klassenstufe 10	14
Jahrgangsstufe 11 - Grundkurs	18
Jahrgangsstufe 12 - Grundkurs	22
Jahrgangsstufe 11 - Leistungskurs	25
Jahrgangsstufe 12 - Leistungskurs	30

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich kann in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.</p>								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Lernkompetenz</td> <td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)								
Wahlpflichtbereich	<p>Im Wahlpflichtbereich wählt der Schüler entweder ein schulspezifisches Profil (Lehrplan Schulspezifisches Profil) oder eine dritte Fremdsprache.</p>								

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen des Gymnasiums werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	OS	Oberschule
	GY	Gymnasium
	FS	Fremdsprache
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Gk	Grundkurs
	Lk	Leistungskurs
	WG	Wahlgrundkurs
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	AST	Astronomie
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	CHI	Chinesisch
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	FR	Französisch
	G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
	GEO	Geographie
	GE	Geschichte
	GR	Griechisch
	INF	Informatik
	ITA	Italienisch
	KU	Kunst
	LA	Latein
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PHI	Philosophie
	PH	Physik
	POL	Polnisch
	P	Schulspezifisches Profil
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	RU	Russisch
	SOR	Sorbisch
	SPA	Spanisch
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen schulspezifischen Profilen oder der 3. Fremdsprache, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Bildungs- und Erziehungsziele

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
die Werteorientierung

in allen fachlichen und überfachlichen Zielen miteinander zu verknüpfen.

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung*, *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, *Reflexions-* und *Diskursfähigkeit* sowie *Verantwortungsbereitschaft* enthalten.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. [*Wissen*]

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. [*Kommunikationsfähigkeit*]

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis. [*Methodenbewusstsein*]

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Die Schüler lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Sie entwickeln Fähigkeiten, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. Sie kennen deren Funktionsweisen und nutzen diese zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Sie lernen Medien selbstständig für das eigene Lernen zu nutzen und mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienbildung]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. *[Werteorientierung]*

Die Schüler setzen sich, ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie lernen, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu bewerten. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter

Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. [*Reflexions- und Diskursfähigkeit*]

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. [*Verantwortungsbereitschaft*]

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert. Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von traditionellen und digitalen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u. a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität

nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet vielfältige Möglichkeiten, auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Jedes Gymnasium sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln.

Die Inhalte der Ganztagsangebote begründen sich in den schulspezifischen Schwerpunkten und Zielen und tragen zur Profilierung der Schule bei. Sie können unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Bildungsangebote, freizeitpädagogische Angebote und offene Angebote im Rahmen der Schulclubarbeit umfassen. Gerade im sportlichen und musischkünstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten. Die Angebote sollten schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden. Sie berücksichtigen die Heterogenität der Schüler.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

thematische Bereiche

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

Konzeption

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Konzeption

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft

Die moderne Gesellschaft weist ein hohes Maß an Pluralität auf. Sie zeigt sich im Religiösen, Weltanschaulichen, Sozialen, Kulturellen und Politischen. Der Wandel von Wertvorstellungen und Orientierungen, die Globalisierung sowie digitale Medien und ihre Wirkungen stellen neue Herausforderungen dar, die einen konstruktiven Umgang mit diesen erfordern.

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Die gesellschaftliche Realität, die den Lebens- und Erfahrungsbereich des Schülers prägt, ist durch Komplexität, stetige Veränderungen, Debatten und Kontroversen geprägt.

Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft leistet einen Beitrag zur Orientierung im gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Geschehen, zur Reflexion von Perspektiven und Alternativen, zur Urteilsbildung und zur Ausbildung von Handlungsfähigkeit.

Das Fach ermöglicht auf der Grundlage der Werte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes und der Sächsischen Landesverfassung zu einem ausgeprägten politischen Bewusstsein und damit zu einer verantwortbaren Entscheidungsfindung im Rahmen des gesellschaftlichen Pluralismus zu gelangen. Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft fördert somit die personale Identitätsfindung und versteht sich gleichermaßen als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines mündigen Staatsbürgers, der engagiert und verantwortungsvoll das Leben im freiheitlichen Gemeinwesen mitgestaltet.

Um diesen Beitrag zur allgemeinen Bildung zu leisten, ist es notwendig, ein über das Alltagswissen hinausgehendes und anschlussfähiges Wissen über gesellschaftlichen Pluralismus und Individualisierung, soziale Strukturen und sozialen Wandel, internationale Akteure und Interdependenzen sowie die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung in einer zunehmend globalisierten Wirtschaft sowie über Selbstverständnis und Funktionsweise des freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens zu erwerben.

Die Schüler erwerben eine fachspezifische Methodenkompetenz um zu Wissen in den gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Dimensionen des Faches zu gelangen. Hierbei ist neben der ausdrücklichen Berücksichtigung und Förderung sprachlicher Kompetenz ein reflektierter Umgang mit traditionellen und digitalen Medien erforderlich, da die zunehmende Bedeutung von Medien in ihrer Vielfalt sowohl für das gesellschaftliche und private Leben als auch für die Arbeitswelt eine neue Herausforderung für die Bildung darstellt. Konflikt und Kompromiss als Phänomene der Politik sowie die damit verbundenen Aspekte Kommunikation und Toleranz erlauben dem Schüler in einer reflexiven Auseinandersetzung zugleich die Ausprägung von Sozialkompetenz und Diskursfähigkeit.

Das Fach vermittelt ein Spektrum von Wert- und Normvorstellungen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und grenzt sich deutlich von jenen Positionen ab, die im Widerspruch zu diesem Wertekanon mit dem Fundament der Menschenwürde stehen. Empathie und Perspektivwechsel ermöglichen grundsätzlich, dass unter Wahrung und Herausbildung der eigenen Identität und des Selbstwertgefühls auch die Positionen und Standpunkte anderer verstanden und als legitim toleriert werden. Diese Prämissen gelten gleichfalls für das interkulturelle Zusammenleben in der Gesellschaft.

Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft bietet dem Schüler Orientierung und Identifikationsangebote. Es bildet damit die Grundlage für eine demokratische Handlungsfähigkeit aus und prägt das politische Bewusstsein der Schüler, das sie als Bürger die freiheitliche Demokratie bewahren und weiterentwickeln lässt.

allgemeine fachliche Ziele

Aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz
- Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren
- Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe
- Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Strukturierung

Der Lehrplan Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft gliedert sich in Lernbereiche, die den einzelnen Dimensionen des Faches eine angemessene Stellung einräumen. Es werden sowohl wissenschaftliche Besonderheiten der Teildisziplinen als auch deren didaktische Integration berücksichtigt.

Die den Lernbereichen zugeordneten Inhalte zeichnen sich in ihrer Anordnung durch eine immanente Struktur aus, die der Lernprogression der Schüler und den fachlichen Anforderungen Rechnung trägt. Erfahrungsorientierung ist der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit diesen Inhalten. In ihrem Aufbau verfolgen die Lernbereiche einen Lernweg von der Mikro- zur Makroebene, der mit einer eigenständigen Analyse von Sachverhalten auf der Grundlage von erworbenen Kompetenzen und Wissen abschließt. Die Lernbereiche erstrecken sich über Klassenstufen- bzw. Kurshalbjahre.

didaktische Grundsätze

Leitende didaktische Prinzipien des Unterrichts in Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft sind Problemorientierung, kategoriales Lernen, Kontroversität, Exemplarität, Fallprinzip, Schüler-, Handlungs-, Wissenschafts- und Zukunftsorientierung. Die Prinzipien geben dem Lehrer eine Hilfestellung bei der Auffindung und Aufbereitung geeigneter Unterrichtsinhalte.

Der Lern- und Lehrprozess ist grundsätzlich so zu organisieren, dass er problemlösendes Denken in den gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Dimensionen fördert sowie den Schülern selbsttätiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglicht, um eigenständig Analyse- und Urteilsaufgaben zu bewältigen.

Zur selbstständigen Analyse, Strukturierung und Reflexion brauchen die Schüler Kategorien. Macht, Herrschaft, Ideologie, Interesse, Konflikt, Konsens, Recht, Frieden, Staat, Institutionen, Verhandlung, Regelung, Problem sowie Bedürfnis, Knappheit, Nutzen, Risiko oder Wettbewerb sind zentrale politische Kategorien. Hieraus können Fragen des Unterrichts entwickelt werden, die mitunter nicht eindeutig zu beantworten sind. Mit einer zunehmenden Selbstständigkeit im Lernen verdichten sich diese Kategorien zu einer kognitiven Struktur.

Der Unterricht besitzt vielfach exemplarischen Charakter. Notwendiges Ordnungswissen wird in einem angemessenen Verhältnis zum Exempel gehalten. Mit Hilfe der Kriterien Betroffenheit und Bedeutsamkeit können geeignete Unterrichtsinhalte ermittelt werden. Die konkrete und lebensweltliche Betroffenheit als Ausgangspunkt des Unterrichts soll überführt werden in die Einsicht der Bedeutsamkeit des Einzelfalls. Somit wird durch Fall, Situation oder Problem die gesamtgesellschaftliche und zukünftige Relevanz verdeutlicht.

Der Lernprozess vernetzt die Mikroebene sozialer Erfahrung mit der abstrakten Makroebene von Institution, Sozialstruktur, System oder Prozess.

Darüber hinaus orientiert sich der Unterricht an einer vom Lehrer zu entwickelnden didaktischen Perspektive, die unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Lerngruppe das Aktualitätsprinzip beachtet und den Dimensionen der Politik und des Politikzyklus Rechnung trägt.

Freiräume für Debatten und Diskussionen im Unterricht tragen dazu bei, die Schüler zu befähigen, kritische und konstruktive Meinungen und Werturteile zu äußern.

Eine besondere Stellung für den Unterricht nehmen die Inhalte und erfahrungs- sowie handlungsorientierten Methoden ein, die mit Sozialformen verknüpft werden, welche die Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit der Schüler fördern. Mit diesen Inhalten und Methoden können politische und gesellschaftliche Sachverhalte spiegelbildlich sinnfällig gemacht und somit die Diskursfähigkeit der Schüler gefördert werden.

Außerschulische Lernorte, Partner, Akteure und Experten ergänzen und erweitern den Unterricht. Die Verbindung zwischen schulischem und außerschulischem Lernen fördert durch die reale Begegnung besonders eine Verknüpfung von abstrakten und konkreten Sachverhalten sowie von methodischem und sozialem Lernen.

Die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung des Fachunterrichts in der gymnasialen Oberstufe wird durch eine altersgemäße Wissenschaftsorientierung in den Klassenstufen 7 bis 10 vorbereitet. Von Bedeutung sind hierbei fachwissenschaftliche Verfahrenselemente, Fachbegriffe, Theorien mit unterschiedlichem Geltungsanspruch, Methoden der Daten- und Aussagegewinnung sowie der Zusammenhang von Wissenschaft und Wertung.

Der Unterricht wird bestimmt durch den so genannten Beutelsbacher Konsens, der

- das Überwältigungsverbot umfasst,
- formuliert, dass das, was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, auch im Unterricht kontrovers erscheinen muss,
- zum Ausdruck bringt, dass der Schüler in die Lage versetzt werden soll, seine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Leben in der Gesellschaft	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten in der Kommune	11 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Eine aktuelle Kontroverse in der Gesellschaft	
Wahlbereich 2:	Eine aktuelle Kontroverse in der Kommune	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Jugendliche als Marktteilnehmer	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Jugendliche und Medien in einer digitalisierten Welt	13 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Diskutieren und Debattieren	
Wahlbereich 2:	Fallanalyse: Politische Kommunikation in digitalen Medien	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Politische Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland	25 Ustd.
Lernbereich 2:	Recht und Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	25 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Eine aktuelle Kontroverse in der Politik	
Wahlbereich 2:	Recht und Gerechtigkeit	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	25 Ustd.
Lernbereich 2:	Herausforderungen für Europa in einer globalen Welt	25 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Unternehmen und Entscheidung	
Wahlbereich 2:	Zukunft Europas	

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Internationale Politik in der globalisierten Welt	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Politische Willensbildung im Zeitalter der Digitalisierung	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Sozialer Wandel in der pluralistischen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Digitale Medien in einem aktuellen internationalen Konflikt	
Wahlbereich 2:	Digitale Medien im Wahlkampf	
Wahlbereich 3:	Digitalisierung und sozialer Wandel	

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und Europas im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung	24 Ustd.
Lernbereich 2:	Legitimität einer politischen Ordnung	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Digitalisierung und Ökonomie	
Wahlbereich 2:	Digitalisierung und Demokratie	

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Politik als Wissenschaft	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Legitimität und Herrschaft	30 Ustd.
Lernbereich 3:	Politische Strukturen und Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Sozialstruktur und sozialer Wandel	30 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Gleichstellung von Mann und Frau	
Wahlbereich 2:	Kommunalpolitik	

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Internationale Politik in einer globalisierten Welt	40 Ustd.
Lernbereich 2:	Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in einer globalisierten Welt	48 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Ökonomie und Gewalt	
Wahlbereich 2:	Ökonomie und Ökologie	

Klassenstufe 7

Ziele

Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz

Die Schüler erwerben Wissen über

- das Zusammenleben in der Gesellschaft,
- Möglichkeiten demokratischer Partizipation in ihrem Lebens- und Erfahrungsbereich sowie auf kommunaler Ebene.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- auf der Grundlage von analytischen Kategorien gesellschaftliche und politische Phänomene zu erschließen,
- Informationen aus Textquellen und Karikaturen zu erschließen, einzuordnen und dazu traditionelle und digitale Medien zu nutzen,
- sich mit den Möglichkeiten der Informationsgewinnung durch Medien auseinanderzusetzen.

Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit, indem sie

- den Prozess der Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesens mit seinen Chancen und Risiken erkennen,
- eigene Lebensvorstellungen und -erfahrungen auf das Zusammenleben in der Gesellschaft übertragen,
- unterschiedliche Vorstellungen über das Leben in der Gesellschaft reflektieren.

Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zur Toleranz, indem sie

- sich mit der eigenen Lebenswelt und in angemessener Form mit alternativen Vorstellungen des Zusammenlebens im demokratischen Gemeinwesen auseinandersetzen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- Möglichkeiten demokratischer Partizipation in ihrem Lern- und Lebensumfeld erkennen,
- sich aktiv an kooperativen Lernprozessen beteiligen.

Lernbereich 1: Leben in der Gesellschaft**14 Ustd.**

Einblick gewinnen in das soziale System Familie	Familie als Sozialisationsinstanz, Vielfalt von Lebensformen Rollen und Aufgaben, Erziehungsstile GG Art. 6 ⇒ Wertorientierung
Kennen von Politikbegriffen	Notwendigkeit von Politik Kategoriales Wissen: Konfliktsituation, Konfliktparteien, Entstehung, Interessen, Herrschaft, Macht, Recht, Kompromisse, Folgen
Sich positionieren zu Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten in der Schule	Merkmale von Demokratie Schulkonferenz, Schülermitwirkung, Elternmitwirkung, Streitschlichtung in der Schule Diskussion der Hausordnung Fallanalyse eines aktuellen Konflikts in der Schule: Konfliktsituation, Konfliktparteien, Entstehung, Interessen, Recht, Kompromisse, Folgen, Handlungsoptionen
Übertragen eigener Lebensvorstellungen und -erfahrungen auf das Zusammenleben in der Gesellschaft	Analyse von Karikaturen → ETH, Kl. 5, WB 3 ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit Nachhaltigkeit und Umweltschutz Rollenspiel, Planspiel, Inselspiel, Dorfgründung (A. Petrik), Filmanalyse „Herr der Fliegen“ → ETH, Kl. 5, LB 3 ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Lernbereich 2: Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten in der Kommune**11 Ustd.**

Einblick gewinnen in verschiedene Partizipationsmodelle und -formen	Partizipationsstufen, Partizipationspyramiden projektbezogene, basisdemokratische und repräsentative Formen der Partizipation
Einblick gewinnen in die kommunale Selbstverwaltung	Aufgaben der Kommunen, Finanzierung Mindmap, Fallanalyse
Beurteilen demokratischer Beteiligungsmöglichkeiten in der Kommune	Demokratie vor Ort, direkte vs. indirekte Demokratie Bürger als Publizist, soziale Medien, freie Meinungsäußerung ehrenamtliches Engagement in Vereinen, Bürgerinitiativen und Parteien Bürgerbegehren, Volksabstimmung, Demonstrationen, Protestformen, Wahlen Planspiel Rathauerkundung, Jugendparlament, Besuch von Stadtratssitzung, Gemeinderatssitzung Expertengespräch mit Kommunalpolitikern ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Wahlbereich 1: Eine aktuelle Kontroverse in der Gesellschaft

Sich positionieren in einer aktuellen Kontroverse in der Gesellschaft	Debatte, Pro- und Kontra-Diskussion, Fishbowl ⇒ Werteorientierung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit
---	---

Wahlbereich 2: Eine aktuelle Kontroverse in der Kommune

Sich positionieren zu einem aktuellen politischen Thema in der Kommune	Debatte, Pro- und Kontra-Diskussion, Fishbowl ⇒ Werteorientierung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit
--	---

Klassenstufe 8**Ziele****Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Grundlagen des ökonomischen Handelns,
- Medien und die Medienlandschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- ökonomische Sachverhalte mit Hilfe von Modellvorstellungen zu analysieren,
- auf der Grundlage von analytischen Kategorien, wirtschaftliche und mediale Phänomene zu erschließen,
- Textquellen, Karikaturen und Schemata zu politischen Sachverhalten zu analysieren.

Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit, indem sie

- ihre Bedürfnisse erkennen und die Möglichkeiten der Bedürfnisbefriedigung kritisch hinterfragen,
- sich mit Chancen und Gefahren im Umgang mit traditionellen und digitalen Medien auseinandersetzen.

Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln Toleranz, indem sie

- ihr eigenes Konsum- und Mediennutzungsverhalten kritisch reflektieren,
- die Rolle der Medien analysieren.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- sich ihrer Verantwortung für ein nachhaltiges Leben bewusst werden,
- Möglichkeiten der Partizipation mithilfe traditioneller und digitaler Medien in ihrem Lebensumfeld nutzen.

Lernbereich 1: Jugendliche als Marktteilnehmer**12 Ustd.**

Kennen von wesentlichen Merkmalen wirtschaftlichen Denkens und Handelns <ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse - Güter Einblick gewinnen in ausgewählte Koordinierungs- und Lenkungsmechanismen des Marktes <ul style="list-style-type: none"> - Angebot und Nachfrage - Einfacher Wirtschaftskreislauf 	Funktionen des Geldes, Taschengeld Knappheit der Güter, Bedürfnisse vs. Bedarf Interessen von Produzenten und Konsumenten Marktformen Preisbildung im Erfahrungsbereich Jugendlicher Beeinflussung von Entscheidungen durch Werbung Modell und Wirklichkeit ⇒ Methodenbewusstsein
---	--

Beurteilen der Möglichkeiten nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens unter Einbeziehung alternativer Modelle	<p>sharing economy, Genossenschaftsmodelle, Minimalismus, Proumenten-Netzwerke</p> <p>Kauf- und Verbraucherverhalten, Verbraucherschutz</p> <p>Überprüfung des eigenen Handelns im Rahmen der Familie, Schule und peer-group</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	---

Lernbereich 2: Jugendliche und Medien in einer digitalisierten Welt 13 Ustd.

Einblick gewinnen in das Mediennutzungsverhalten Jugendlicher	<p>Statistiken, Umfragen, Studien zur Mediennutzung</p> <p>Protokoll des eigenen Medienverhaltens</p> <p>⇒ Medienbildung</p>
Kennen der Medienlandschaft in der Bundesrepublik Deutschland traditionelle und digitale Medien	<p>Orientierungskriterien für den Umgang mit Medien</p> <p>vergleichende Analyse einer aktuellen politischen Meldung in unterschiedlichen Medien</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>➔ DE, Kl. 7, LB 3</p> <p>➔ DE, Kl. 8, LB 3</p> <p>➔ ETH, Kl. 7, LB 3</p>
Sich positionieren zu Chancen und Gefahren im Umgang mit digitalen Medien	<p>soziale Netzwerke, Schuldenfalle, Datenspur, Datenschutz</p> <p>Schutz der Persönlichkeit: Art. 2 und 5 GG</p> <p>Urheberrecht, open educational resources</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>

Wahlbereich 1: Diskutieren und Debattieren

Beherrschen einer Debattenform	<p>aktuelles ökonomisches oder medienpolitisches Thema</p> <p>Amerikanische Debatte, Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p>
--------------------------------	--

Wahlbereich 2: Fallanalyse: Politische Kommunikation in digitalen Medien

Sich positionieren zur Diskussionskultur in den digitalen Medien an einem aktuellen Fallbeispiel	<p>Diskussionskultur</p> <p>soziale Netzwerke, Kommentarspalten</p> <p>Problem der Anonymität, Echokammern, Fake News</p> <p>Internetrecherche</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	--

Klassenstufe 9**Ziele****Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Grundlagen und Grundzüge der politischen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und im Freistaat Sachsen,
- Möglichkeiten der politischen Willensbildung und der demokratischen Partizipation,
- Grundlagen und Funktion des Rechtsstaates in der Bundesrepublik Deutschland.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- Textquellen, Karikaturen und Schemata zu politischen Sachverhalten zu analysieren,
- mithilfe von analytischen Kategorien gesellschaftliche und politische Phänomene zu erschließen.

Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit, indem sie

- die demokratische Herrschaftsform reflektieren,
- die formale und inhaltliche Ausgestaltung des Rechtsstaates vor dem Hintergrund eines demokratischen Gemeinwesens reflektieren.

Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zur Toleranz, indem sie

- sich mit der Ausübung der Meinungsfreiheit auf der Basis der freiheitlich demokratischen Grundordnung auseinandersetzen,
- den Wert des Grundrechtskatalogs für unsere freiheitlich demokratische Gesellschaft erkennen,
- sich der Möglichkeiten und Grenzen der wehrhaften Demokratie bewusst werden.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- Möglichkeiten demokratischer Partizipation in ihrem Lern- und Lebensumfeld zu nutzen verstehen,
- den bedeutenden Stellenwert der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und des Rechtsstaates für ein Leben in Freiheit und Menschenwürde begreifen.

Lernbereich 1: Politische Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland**25 Ustd.**

<p>Kennen von Grundlagen des demokratischen Verfassungsstaates in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Arbeit mit dem Grundgesetz und der Verfassung des Freistaates Sachsen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Grundgesetz - Grundrechte GG Art. 1 - 19 - Staatstrukturprinzipien GG Art. 20 - Verfassungsorgane - Gesetzgebungsprozess - Verfassung des Freistaates Sachsen 	<p>Präambel Pluralismus Offenheit und Wertgebundenheit des Grundgesetzes Idee der Grundrechte erschließen ⇒ Werteorientierung</p> <p>plebiszitäre Elemente Politikzyklus, Rollenspiel, Planspiel → ETH, Kl. 9, LB 1 → Kl. 7, LB 2 ⇒ Problemlösestrategien</p>
<p>Beherrschen von Grundlagen des Wahlsystems auf Bundes- oder Landesebene</p>	<p>Wahlgrundsätze, personalisiertes Verhältniswahlrecht, Sperrklausel Juniorwahl, U18-Wahl</p>
<p>Einblick gewinnen in die Rolle von Parteien und Interessengruppen im politischen Willensbildungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Pluralismus Parlamentarisches Regierungssystem, Mehrheit, Minderheit, Koalition und Opposition Bürgerinitiativen und Verbände, Gewerkschaften Wahlkampf, Medien, Wahl-O-Mat Exkursion sächsischer Landtag oder deutscher Bundestag Abgeordnetengespräch</p>
<p>Sich positionieren zu Gefahren für den demokratischen Verfassungsstaat</p>	<p>freiheitliche demokratische Grundordnung „wehrhafte“ Demokratie Freiheit vs. Sicherheit gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Populismus Begriffe: Rechtsextremismus, Linksextremismus, Fundamentalismus ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

Lernbereich 2: Recht und Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland 25 Ustd.

<p>Kennen der Schutz-, Steuerungs- und Ordnungsfunktion als Aufgabe des Rechts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten von Jugendlichen - Spannungsverhältnis von Rechten und Pflichten <p>Beurteilen der Funktion der Rechtsprechung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsbereiche, Gerichtsbarkeit - Grundzüge der Verfahren im Zivil- und Strafprozess <p>Beurteilen des Rechtsstaates als Kernelement des demokratischen Gemeinwesens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des Rechtsstaates - Problematik der Umsetzung von Freiheits- und/oder Gleichheitsrechten 	<p>Streitgespräch</p> <p>Fallbeispiel, BGB, StGB, JGG Ursachen von Kriminalität, Zweck von Strafe Rollenspiel, Gerichtsbesuch, Expertenbefragung</p> <p>formaler und materialer Rechtsstaat aktuelles Fallbeispiel</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
--	--

Wahlbereich 1: Eine aktuelle Kontroverse in der Politik

<p>Sich positionieren in einer aktuellen politischen Kontroverse in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
--	---

Wahlbereich 2: Recht und Gerechtigkeit

<p>Beurteilen des Spannungsverhältnisses von Recht und Gerechtigkeit an einem aktuellen Fallbeispiel</p>	<p>Podiumsdiskussion, Moderation</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Klassenstufe 10

Ziele

Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz

Die Schüler erwerben Wissen über

- die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland,
- idealtypische Vorstellungen des Wirtschaftens,
- Prinzipien, Strukturen und Prozesse in der internationalen Politik.

Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und in angemessener Sprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Schüler sind zunehmend in der Lage/entwickeln die Fähigkeit weiter,

- ökonomische Sachverhalte mit Hilfe von Modellvorstellungen zu analysieren,
- auf der Grundlage von analytischen Kategorien europäische Entwicklungsprozesse zu erschließen,
- Textquellen, Karikaturen, Statistiken, und Schemata zu ökonomischen und politischen Sachverhalten zu analysieren und dazu digitale und traditionelle Medien zu nutzen.

Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit, indem sie

- die Bedeutung und Interdependenz zentraler ökonomischer Akteure vor dem Hintergrund ihrer Entscheidungsoptionen erfassen,
- Entscheidungsprozesse und Prinzipien sowie die Entwicklung der Europäischen Union in der internationalen Politik reflektieren.

Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln Toleranz, indem sie

- interkulturelle Kompetenz ausprägen,
- sich der individuellen Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft in einer globalisierten Welt zum Wohle aller bewusst werden,
- sich mit der europäischen Idee und der Rolle der Europäischen Union in der Welt auseinandersetzen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- die Notwendigkeit zur Mitgestaltung ökonomischer Veränderungsprozesse erkennen,
- sich für den Erhalt des Friedens und die Sicherung der Menschenrechte einsetzen.

Lernbereich 1: Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland 25 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in idealtypische Vorstellungen des Wirtschaftens</p>	<p>Freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungs-wirtschaft Tauschwirtschaft, sharing economy</p>
<p>Kennen von Grundzügen der Sozialen Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Arbeit mit dem Grundgesetz L. Erhard, Freiheit auf dem Markt, System der sozialen Sicherung, sozialer Ausgleich, ökologischer Ordnungsrahmen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände Tarifautonomie, Mindestlohn</p>
<p>Kennen der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Wirtschaftssubjekte im Rahmen des erweiterten Wirtschaftskreislaufes</p>	<p>Geldströme und Güterströme Angebot und Nachfrage, Preisbildung am Markt Grafiken, Schaubilder private Haushalte: Konsumenten und Bezieher von Einkommen, Konsumneigung und Sparverhalten Unternehmen: Versorgung der Volkswirtschaft mit Gütern, Arbeitgeber Gewinnorientierung, Gemeinwohlorientierung, Unternehmensethik Berufs- und Studienorientierung Betriebsbesichtigung: IHK, HWK Betriebspraktikum Kapitalsammelstellen: Geldaufbewahrung, Kreditvergabe Bankenkontrolle Staat: Grundaufgaben nach A. Smith Bedeutung von Steuern Finanzamt, Einkommensteuererklärung Ausland: Import – Export, globale Märkte → Kl. 8, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
<p>Beurteilen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und damit verbundener Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konjunkturzyklus und BIP 	<p>demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung</p> <p>weitere Konjunkturindikatoren Ursachen für konjunkturelle Schwankungen Statistiken, Herbst- und Frühjahrsgutachten, Jahresgutachten des Sachverständigenrates</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Stabilitätsgesetz 	<p>Magisches Vieleck ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
<p>Sich positionieren zur Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft</p>	<p>bedingungsloses Grundeinkommen Herausforderung Digitalisierung Förderung des ländlichen Raums Umwelt- und Klimaschutz, Energiepolitik ⇒ Werteorientierung</p>

<p>Kennen der weltpolitischen Situation des 21. Jahrhunderts und damit verbundener Herausforderungen</p>	<p>Begriffe: Frieden, Krieg, Konflikt, Krise fragile/failed states Klimawandel, Ressourcenknappheit, Hunger, Armut, Terrorismus Flucht und Migration Analyse von Tageszeitungen, Internetrecherche, Lernzirkel</p>
<p>Einblick gewinnen in die politische Gestaltung der globalen Welt</p>	<p>Akteure und Interaktionsebenen der internationalen Beziehungen Systeme kollektiver Sicherheit: EU, UNO, NATO, OSZE, Rolle der Bundeswehr Multilateralismus, Interdependenz</p>
<p>Beurteilen der Entwicklung und Zukunft der Europäischen Union</p>	<p>→ GE, Kl. 10, LB 3</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverständnis der Europäischen Union 	<p>Wertegemeinschaft, Wirtschaftsgemeinschaft, Friedensgemeinschaft, Solidargemeinschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik 	<p>Hoher Vertreter, EAD, Problematik des Einstimmigkeitsprinzips</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsprozesse im Rahmen der politischen Institutionen der EU 	<p>Vertrag von Lissabon Spannungsverhältnis zwischen Supranationalität und intergouvernementaler Zusammenarbeit Kritik, Demokratiedefizit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Herausforderungen und Probleme 	<p>Europa-Skepsis, Nationalismus, Austrittsbestrebungen, EU-Erweiterung Recherche von Informationen</p>
<p>Sich positionieren zur Verantwortung der Europäischen Union in der Welt</p>	<p>→ RE/k, Kl. 10, LB 4 → GEO, Kl. 10, LB 4 ⇒ informatische Bildung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungszusammenarbeit 	<p>Ziele und Notwendigkeit der Entwicklungszusammenarbeit, Maßnahmen Freihandel, Kritik</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Migration und Asyl 	<p>Zuwanderung, Abwanderung Aufnahme von Schutzsuchenden: politisches Asyl, Flucht vor Krieg und Gewalt Asylverfahren und subsidiärer Schutz</p>
	<p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

Wahlbereich 1: Unternehmen und Entscheidung

Problemlösen durch unternehmerisches Planen und Entscheiden	Produktidee, Rechtsformen, Finanzierung, Standortfaktoren Planspiel Unternehmensgründung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
---	---

Wahlbereich 2: Zukunft Europas

Gestalten einer Zukunftsvision für ein vereintes Europa	Zukunftswerkstatt, Europa-Tag ⇒ Verantwortungsbereitschaft
---	---

Jahrgangsstufe 11 - Grundkurs

Ziele

Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz

Die Schüler erwerben Wissen über

- globale politische Strukturen und Prozesse im 21. Jahrhundert,
- Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens und sozialen Wandel,
- staatliche Sozialpolitik und Rahmenbedingungen der Sozialordnung,
- die Bedeutung der Verfassungsorgane, Parteien und Medien für die politische Willensbildung.

Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler beherrschen

- Theorien internationaler Beziehungen zur Beschreibung der aktuellen weltpolitischen Situation,
- die Analyse internationaler Konflikte,
- Verfahren zur Beschreibung und Analyse gesellschaftlicher Phänomene,
- die Analyse von traditionellen und digitalen Medien.

Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit, indem sie

- sich mit der Rolle der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinten Nationen bei der internationalen Friedenssicherung auseinandersetzen,
- die Zeit- und Standortgebundenheit von kontroversen Auffassungen über sozialstaatliche Prinzipien und deren Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland erkennen,
- Parteien und Medien als integralen Bestandteil der politischen Meinungs- und Willensbildung sowie von Entscheidungsprozessen betrachten.

Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln Toleranz, indem sie

- sich mit unterschiedlichen Positionen zu politischen Fragestellungen auseinandersetzen sowie zu Empathie und Perspektivwechsel befähigt werden,
- alternative Lebensstile und divergierende Wertvorstellungen auf dem Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung als gleichwertig begreifen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Bereitschaft, indem sie

- eigene Handlungsoptionen zur Gestaltung globaler politischer und gesellschaftlicher Prozesse erkennen und diese aktiv nutzen können,
- eigene Visionen für das Zusammenleben in einer globalisierten Welt entwickeln,
- sich mit internationalen Entscheidungsprozessen auseinandersetzen,
- Medien als Ausdrucksformen politischer Meinungs- und Willensbildung nutzen.

Lernbereich 1: Internationale Politik in der globalisierten Welt 20 Ustd.

<p>Anwenden von Theorien internationaler Beziehungen auf die aktuelle weltpolitische Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Institutionalismus, Realismus, Liberalismus - Akteure internationaler Politik 	<p>Begriffe: Außenpolitik, internationale Politik, internationale Beziehungen</p> <p>Rolle der Akteure: Nationalstaaten, Zwischenregierungsorganisationen, Nichtregierungsorganisationen</p> <p>Strukturen internationaler Beziehungen</p> <p>Handlungsebenen: unilateral, bilateral, multilateral</p> <p>Weltordnungsmodelle</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Beurteilen globaler politischer Strukturen und Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dimensionen der Globalisierung - politische Gestaltung der globalen Welt 	<p>Begriff der Globalisierung, Globalisierungsgegner und -befürworter</p> <p>internationale und supranationale Organisationen</p> <p>Global governance</p> <p>Fallanalyse</p> <p>→ GE, Gk 11/12, LB 4</p>
<p>Beurteilen der Rolle der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinten Nationen bei der Lösung eines aktuellen internationalen Konfliktes</p>	<p>Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland, Einbindung in Systeme kollektiver Sicherheit</p> <p>Auslandseinsätze der Bundeswehr, NATO</p> <p>Aufgaben und Struktur der Vereinten Nationen</p> <p>Spannungsverhältnis zwischen Souveränität und Schutzverantwortung</p> <p>Kontinuum Krieg – Frieden</p> <p>Konfliktanalyse</p> <p>vergleichende Betrachtung verschiedener medialer Quellen</p> <p>→ Kl. 10, LB 2</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Gestalten eines politischen Lösungsansatzes zu einer globalen Herausforderung</p>	<p>Klimawandel, Umweltverschmutzung, Migration, Frieden, Gerechtigkeit, Ressourcenknappheit</p> <p>Zukunftsszenario, Zukunftswerkstatt</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

Lernbereich 2: Politische Willensbildung im Zeitalter der Digitalisierung 12 Ustd.

<p>Sich positionieren zur Rolle der politischen Parteien im politischen System der Bundesrepublik Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - GG Art. 21, §§ 1, 2 Parteiengesetz - Wahlkampfkommunikation, politischer Dialog <p>Anwenden von Kenntnissen über das institutionelle Zusammenwirken von Parteien und Verfassungsorganen auf ein aktuelles Beispiel der Gesetzgebung</p> <p>Beurteilen des Verhältnisses von Medien, Politik und Gesellschaft</p>	<p>Entwicklung des Parteiensystems, Zukunft der Parteien in der digitalisierten Welt</p> <p>Parteimitgliedschaft als Partizipationsmöglichkeit</p> <p>Bedeutung von sozialen Netzwerken, Veränderung von Kommunikationsmustern</p> <p>Begriffsabgrenzung von Interessengruppen</p> <p>Funktionen von Parteien</p> <p>Inhalt und Strategie von Wahlkämpfen, Demoskopie</p> <p>Rolle von Parlamentsmehrheit und Opposition</p> <p>vergleichende Betrachtung verschiedener medialer Quellen</p> <p>→ Kl. 9, LB 1</p> <p>politische Funktionen von Medien</p> <p>neue Rolle traditioneller Medien im digitalen Raum</p> <p>Verlust der Monopolstellung im Agenda-Setting</p> <p>Politainment</p> <p>Medienkonzentration und Zukunft des Qualitätsjournalismus, Medienskepsis</p> <p>Fake News, Filterblasen</p> <p>→ Kl. 8, LB 2</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
---	---

Lernbereich 3: Sozialer Wandel in der pluralistischen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland 20 Ustd.

<p>Kennen von Modellen zur Beschreibung von Sozialstruktur</p> <p>Beurteilen von Phänomenen des sozialen Wandels und sozialer Ungleichheit vor dem Hintergrund von Gesellschaftstheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie - Bevölkerungsentwicklung - Bildung - Arbeitswelt - Migration und Integration <p>Sich positionieren zum Sozialstaat vor dem Hintergrund einer aktuellen gesellschafts- oder wirtschaftspolitischen Kontroverse</p>	<p>soziale Lagen, Milieus, Schichten und Klassen, Inklusion und Exklusion</p> <p>Individualisierungsthese, Pluralisierungstheorie, Wertewandeltheorie, Gesellschaft der Singularitäten</p> <p>Funktionen von Familie</p> <p>individuelle Lebensformen</p> <p>→ Kl. 7, LB 1</p> <p>demografischer Wandel, Urbanisierung, Zukunft des ländlichen Raums</p> <p>→ GEO, Kl. 10, LB 3</p> <p>Chancengerechtigkeit</p> <p>Herausforderung Digitalisierung</p> <p>Digitalisierung, Fachkräftemangel, Arbeitslosigkeit, Prekariat</p> <p>Gesellschaft ohne Arbeit</p> <p>Herausforderung multikulturelle Gesellschaft</p> <p>Sozialversicherungssysteme, Armut, Generationenkonflikt</p> <p>→ RE/k, Kl. 10, LB 1</p> <p>→ GE, Lk 11, LB 2</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p>
---	---

Wahlbereich 1: Digitale Medien in einem aktuellen internationalen Konflikt

Beurteilen der Rolle digitaler Medien in einem aktuellen internationalen Konflikt	soziale Netzwerke, Kommunikationsformen Fallbeispiel ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Problemlösestrategien
---	--

Wahlbereich 2: Digitale Medien im Wahlkampf

Sich positionieren zum Einfluss von digitalen Medien in einem aktuellen Wahlkampf	Bundestagswahl, Landtagswahl, Europawahl, Kommunalwahl, Wahlen in anderen Ländern ⇒ Verantwortungsbereitschaft
---	---

Wahlbereich 3: Digitalisierung und sozialer Wandel

Sich positionieren zu gesellschaftlichen Wandlungsprozessen durch die Digitalisierung	Künstliche Intelligenz ⇒ informatische Bildung ⇒ Medienbildung ⇒ Werteorientierung
---	---

Jahrgangsstufe 12 - Grundkurs

Ziele

Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz

Die Schüler erwerben Wissen über

- theoretische Grundlagen und praktische Ausgestaltung des politischen Systems und der Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland.

Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler beherrschen

- die Analyse und Interpretation von Texten zu politischen und wirtschaftspolitischen Theorien,
- die Analyse von Karikaturen, Statistiken und Schemata zu ökonomischen und politischen Sachverhalten.

Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit, indem sie

- wirtschaftspolitische Handlungsoptionen in der sozialen Marktwirtschaft sowie die Zukunft der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion reflektieren,
- sich mit der Idee nachhaltigen Handelns und Wirtschaftens als Herausforderung für die politische und gesellschaftlichen Ordnung auseinandersetzen,
- politische Herrschaft in ihrer Begründung und Ausgestaltung im Spannungsfeld von Legitimität und Legalität beurteilen.

Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln Toleranz, indem sie

- sich alternativer politischer Haltungen und Wertvorstellungen bewusst werden und diese beurteilen,
- sich mit vielfältigen Ideen zur Begründung politischer Herrschaft auseinandersetzen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- Gestaltungsmöglichkeiten im nationalen und globalen Rahmen im Sinne von Menschenrechten, Demokratie und Frieden wahrnehmen,
- den bedeutenden Stellenwert der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und des Rechtsstaates für ein Leben in Freiheit und Menschenwürde begreifen.

Lernbereich 1: Wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und Europas im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung 24 Ustd.

<p>Kennen idealtypischer Vorstellungen des Wirtschaftens</p>	<p>Freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft Eigentum, Planung und Lenkung, Preisbildung, betriebliche Ergebnisrechnung</p>
<p>Kennen des verfassungsrechtlichen Rahmens der Sozialen Marktwirtschaft</p>	<p>Grundgesetz Spannungsverhältnis von wirtschaftlicher Freiheit und sozialem Ausgleich</p>

<p>Beurteilen von wirtschaftspolitischen Handlungsoptionen in der sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland vor dem Hintergrund von Globalisierung und Digitalisierung</p>	<p>Stabilitätsgesetz Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09, aktuelle Entwicklungstendenzen → Kl. 10, LB 1</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage- und Angebotsorientierung 	<p>J. M. Keynes, M. Friedman Agenda 2010, Konjunkturprogramme Reichweite und Grenzen wirtschaftspolitischer Maßnahmen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung 	<p>Digitalisierung, Globalisierung „neue Seidenstraße“ Förderung des ländlichen Raumes ⇒ Problemlösestrategien ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Sich positionieren zur Entwicklung und Zukunft der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion</p>	<p>Agrarpolitik, Handelspolitik, Wettbewerbspolitik Aufbau der EZB, Instrumente der Geldpolitik, Stabilitätspakt Maßnahmen zur Überwindung der Wirtschafts-, Finanz- und Währungskrise unterschiedliche Leistungsfähigkeit europäischer Volkswirtschaften</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Binnenmarkt - Geldpolitik der Europäischen Zentralbank 	<p>„Club of Rome“, Postwachstumsökonomie (N. Paech)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Herausforderungen der Wirtschafts- und Währungsunion 	<p>Grenzen des Wachstums, Nachhaltigkeit Regionalökonomie, Prosumenten-Netzwerke ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
<p>Sich positionieren zur Idee einer Wirtschaft ohne Wachstum</p>	

Lernbereich 2: Legitimität einer politischen Ordnung 20 Ustd.

<p>Beurteilen des Verhältnisses von Legalität und Legitimität politischer Herrschaft</p>	<p>Macht, Herrschaft Typologie legitimer Herrschaft nach M. Weber historische und aktuelle Beispiele</p>
<p>Beurteilen von politischen Theorien im Hinblick auf ihre Bedeutung für das politische System der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen politischen Systemen</p>	<p>Arbeit mit dem Grundgesetz Arten der Gewaltenteilung, Gewaltenverschränkung, neuer Dualismus plebiszitäre Elemente</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Repräsentationstheorie von Locke 	<p>Gemeinwohl a priori, Gemeinwohl a posteriori repräsentative Demokratie, Mehrheitsprinzip, Widerstandsrecht</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Gewaltenteilungslehre von Montesquieu 	<p>horizontale Gewaltenteilung nach altem Dualismus, Gesetzesbindung der Gewalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Identitätstheorie von Rousseau 	<p>Identität von Herrschern und Beherrschten, allgemeiner Wille</p>

Gestalten einer idealen politischen Ordnung	Staat, Gewalt, Anarchie, Staatsformen zeitgenössische Kontroversen utopische Ansätze ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	--

Wahlbereich 1: Digitalisierung und Ökonomie

Problemlösen durch Entwicklung einer wirtschaftspolitischen Vision vor dem Hintergrund des Digitalisierungsprozesses	⇒ Problemlösestrategien
--	-------------------------

Wahlbereich 2: Digitalisierung und Demokratie

Gestalten einer Zukunftsvision für unsere demokratische Gesellschaft vor dem Hintergrund des Digitalisierungsprozesses	⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

Jahrgangsstufe 11 - Leistungskurs**Ziele****Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- grundlegende Kategorien, Teilbereiche und Konzeptionen der Politikwissenschaft,
- theoretische Grundlagen und praktische Ausgestaltung des politischen Systems in der Bundesrepublik Deutschland und anderer demokratischer politischer Systeme,
- Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens und sozialen Wandel,
- staatliche Sozialpolitik und Rahmenbedingungen der Sozialordnung.

Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler beherrschen

- die Anwendung politikwissenschaftlicher Methoden,
- die Analyse und Interpretation von Texten zu politischen Theorien,
- die Analyse von Karikaturen, Statistiken und Schemata zu politischen Sachverhalten,
- Verfahren zur Beschreibung und Analyse gesellschaftlicher Phänomene.

Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Die Schüler entwickeln politisch-gesellschaftliche Urteilsfähigkeit und Toleranz gegenüber anderen Urteilen, indem sie

- den Einfluss von Alltagswissen und Wissenschaft auf Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse erkennen,
- politische Herrschaft in ihrer Begründung und Ausgestaltung im Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz beurteilen,
- alternative Lebensstile und divergierende Wertvorstellungen als gleichwertig begreifen,
- die Zeit- und Standortgebundenheit von kontroversen Auffassungen über sozialstaatliche Prinzipien und deren Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland erkennen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Demokratie, indem sie

- die Notwendigkeit zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse erkennen,
- Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der freiheitlichen demokratischen Grundordnung wahrnehmen.

Lernbereich 1: Politik als Wissenschaft**14 Ustd.**

Kennen verschiedener Politikbegriffe und von Teilbereichen der Politikwissenschaft

enger und weiter Politikbegriff, Politikdimensionen

Internationale Beziehungen, Politische Theorie, Politische Systeme und Systemvergleich

Kennen grundlegender wissenschaftlicher Vorgehensweisen der Politikwissenschaft

- normativ-ontologischer Ansatz
- empirisch-analytischer Ansatz
- kritisch-dialektischer Ansatz

Platon, Aristoteles, Freiburger Schule, H. Arendt

Positivismus, M. Weber, K. Popper

K. Marx, Frankfurter Schule, J. Habermas

Beherrschen verschiedener Instrumente zur Analyse politischer Strukturen, Probleme und Prozesse	Politikzyklus, Modelle zur Konfliktanalyse
Anwenden politikwissenschaftlicher Methoden auf politische Prozesse und Probleme	kategoriale Fallanalyse Kopftuchstreit, Mohammed-Karikaturen, Stuttgart 21
Sich positionieren zum Spannungsverhältnis von Politikwissenschaft und politischem Alltagswissen	Analyse des Einflusses von Alltagswissen und Wissenschaft auf politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse Populismus und „Stimmungsdemokratie“ ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Lernbereich 2: Legitimität und Herrschaft

30 Ustd.

Sich positionieren zur Notwendigkeit von politischer Herrschaft	Herrschaft, Macht, Gewalt T. Hobbes, politischer Anarchismus, Marxismus
Einblick gewinnen in die klassische und moderne Staatsformenlehre	Typologie des Aristoteles Demokratie und Diktatur als moderne Staatsformen
Sich positionieren zur Ambivalenz von Legalität und Legitimität politischer Herrschaft	Typologie legitimer Herrschaft nach M. Weber
Kennen von Interpretationsperspektiven zur Analyse von Texten politischer Theorien Menschenbild, Staatsauffassung, Gesellschaftsbild	J. Locke, J. Rousseau, Montesquieu, J. Schumpeter, E. Fraenkel → ETH, Gk, LB 2 → GE, Gk 11, LB ⇒ Methodenbewusstsein
Beurteilen von Demokratie-Theorien im Hinblick auf ihre Bedeutung für das politische System der Bundesrepublik Deutschland	Volkssouveränität, plebiszitäre Demokratie repräsentative Demokratie, Mehrheitsprinzip
- attische Demokratie - Repräsentationstheorie - Identitätstheorie - Gewaltenteilungslehre - Konkurrenz- und Pluralismustheorien	horizontale und vertikale Gewaltenteilung, Gewaltenschränkung Formen des Pluralismus, Neokorporatismus
Beurteilen der Grundformen demokratischer Ordnungen	plebiszitäre und repräsentative Demokratie parlamentarische und präsidentielle Demokratie Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie Mehrheits- und Konsensdemokratie Schweiz, Großbritannien, USA, Frankreich
Beurteilen von Legitimitätskrisen demokratischer politischer Systeme	Legitimität, Legitimation, Legalität, Effizienz
- Entstehung, Auswirkungen, Folgen - postdemokratische Ansätze	Bundesrepublik Deutschland 1968 USA 1964 - 1973, Deutschland, EU, Griechenland C. Crouch u. a. ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 3: Politische Strukturen und Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland 30 Ustd.

<p>Kennen der Struktur und Funktionsmerkmale des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen</p>	<p>→ G/R/W Kl. 9, LB 1</p>
<p>Beurteilen politischer Willensbildungsprozesse in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Parteien, Interessenverbände, Lobbyismus Inhalt und Strategie von Wahlkämpfen</p>
<p>Sich positionieren zum Verhältnis von Gewaltenteilung und Gewaltenschränkung im politischen System der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Mehrheits- und Minderheitenregierungen Regieren mit wechselnden Mehrheiten und deren verfassungsrechtliche Implikationen Machtverteilung zwischen Bundestag und Bundesrat Freies Mandat, Fraktionszwang</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bundesverfassungsgericht als Ersatzgesetzgeber - Spannungsverhältnis zwischen Legislative und Exekutive vor dem Hintergrund der EU 	<p>Exkursion Planspiel, Simulation, Fallanalyse ⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Anwenden von Modellen zur Konfliktanalyse auf einen aktuellen politischen Konflikt im Rahmen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Konflikt und Kompromiss im Gesetzgebungsprozess, Verfassungsanspruch und Wirklichkeit Fallanalyse</p>
<p>Sich positionieren zum Konzept der Wehrhaften Demokratie</p>	<p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit Verfassungsänderungen, Arbeit des Verfassungsschutzes GG Art. 21</p>
<ul style="list-style-type: none"> - historischer Hintergrund - Parteienverbot - Extremismus 	<p>SRP, KPD, NPD, Vereinsverbote Einsatz der Bundeswehr im Inneren, Terrorismus</p>

<p>Sich positionieren zur Familie und anderen Formen von Lebensgemeinschaften</p> <p>sozialisierungstheoretische Kategorien</p>	<p>Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen in der Gemeinschaft</p> <p>Erhebungs-, Befragungs- und Auswertungsmethoden von Sozialstudien</p> <p>Bedeutung von Gruppen</p> <p>Individuum und Gesellschaft</p> <p>→ ETH, Gk 11, LB 1</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p>
<p>Sich positionieren zum Wertewandel auf der Grundlage konkurrierender Erklärungsansätze</p>	<p>Werteverfallstheorie, Wertsynthesetheorie, Selbstentfaltungswerte, Pflicht- und Akzeptanzwerte</p> <p>Wertewandel in Erziehung, Familie und Schule</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
<p>Kennen von Phänomenen des sozialen Wandels</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsentwicklung, demographischer Wandel - Erwerbstätigkeit - Geschlechterverhältnis - Migration, Binnenmigration und Integration 	<p>Technikentwicklung, Arbeitslosigkeit</p> <p>→ GEO, Kl. 10, LB 2</p> <p>Auswertung von Statistiken</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Kennen verschiedener Sozialstrukturmodelle</p>	<p>Ständegesellschaft, Klassen- und Schichten-gesellschaft, soziale Milieus, soziale Lagen</p>
<p>Sich positionieren zu wesentlichen Merkmalen der Sozialstruktur in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Einkommens- und Vermögensstruktur, soziale Ungleichheit, soziale Mobilität, Bildung und Bildungsungleichheit</p>
<p>Sich positionieren zum Sozialstaat vor dem Hintergrund aktueller gesellschafts- oder wirtschaftspolitischer Kontroversen</p>	<p>Sozialversicherungssysteme, Armut, Generationenkonflikt, Migration, Randschichten, bedingungsloses Grundeinkommen</p> <p>→ RE/k, Kl. 10, LB 1</p> <p>→ GE, Lk 11, LB 2</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p>
<p>Einblick gewinnen in die Sozialstruktur und Sozialpolitik anderer Staaten</p>	<p>Szenariotechnik, Collage, Zukunftswerkstatt, Interview, Befragung</p>
<p>Gestalten einer individuellen Zukunftsvision</p>	<p>Zukunft der Lebensform Familie, des Sozialstaates, des Bildungssystems</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

Wahlbereich 1: Gleichstellung von Mann und Frau

Beurteilen der Verwirklichung einer Gleichstellung von Mann und Frau	GG Artikel 3, Frauen in akademischen Berufen, Frauen im gehobenen Management Gehaltsniveaus, überkommene und moderne Rollenbilder, Gleichstellungsbeauftragte, Quotenregelung ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Medienbildung
--	--

Wahlbereich 2: Kommunalpolitik

Kommunalpolitik zwischen Gestaltung und Sachzwang	Projektarbeit: Privatisierung an einem aktuellen Beispiel der Kommune, Interviews mit Akteuren, Besuch politischer Veranstaltungen ⇒ Arbeitsorganisation
---	---

Jahrgangsstufe 12 - Leistungskurs**Ziele****Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Struktur, Akteure und Entscheidungsprozesse im 21. Jahrhundert,
- kontroverse prozess- und ordnungspolitische Vorstellungen zur Gestaltung der Wirtschaft im nationalen, europäischen und globalen Kontext.

Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren

Die Schüler beherrschen

- die Analyse internationaler Konflikte,
- die Analyse und Interpretation von Texten zu Theorien internationaler Beziehungen,
- die Analyse von Karikaturen, Statistiken und Schemata zu ökonomischen Sachverhalten.

Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit und Toleranz, indem sie**

- den Prozess der Globalisierung mit seinen Chancen und Risiken erkennen,
- alternative ökonomische Entscheidungsoptionen im Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz, nationalen und supranationalen Interessen reflektieren.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- sich mit internationalen Entscheidungsprozessen auseinandersetzen,
- Gestaltungsmöglichkeiten im globalen Rahmen im Sinne der freiheitlichen demokratischen Grundordnung wahrnehmen.

Lernbereich 1: Internationale Politik in einer globalisierten Welt**40 Ustd.**

Kennen von Theorien internationaler Beziehungen

- Idealismus/Realismus
- Institutionalismus/Strukturalismus

Beurteilen prägender Prozesse und ausgewählter Akteure in den internationalen Beziehungen seit 1945

Sich positionieren zum Wandel des Kriegs-, Friedens- und Sicherheitsverständnisses vor dem Hintergrund von Konflikten im 21. Jahrhundert

- Peace-, State- und Nationbuilding

Liberalismus, Imperialismus-Theorien, Entwicklungstheorien

Kalter Krieg, Zusammenbruch des Ostblocks, Entkolonialisierung
USA, NATO und UNO, Außen- und Sicherheitspolitik: Sowjetunion/Russland, China, Indien
Rolle der Nicht-Regierungsorganisationen in der medialen Öffentlichkeit
von einer Mono- zu einer Polyhegemonialwelt
erweiterter Friedensbegriff nach J. Galtung
symmetrische und asymmetrische Kriege und Konflikte

traditionelle und erweiterte Sicherheit, Human Security, humanitäre Interventionen

<ul style="list-style-type: none"> - Terrorismus - Handlungsmöglichkeiten und Legitimation nichtstaatlicher Akteure 	<p>Definitionsproblem, Ursachen und Erscheinungsformen des Terrorismus Krieg gegen den Terrorismus Greenpeace, Amnesty International</p>
<p>Sich positionieren zu Konfliktregelungsmustern des 21. Jahrhunderts und deren Vermittlung in den Medien</p>	<p>Fallstudie vergleichende Betrachtung verschiedener medialer Quellen ⇒ Problemlösungsstrategien ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Beurteilen der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland vor dem Hintergrund ihrer historischen Verantwortung</p>	<p>verfassungsrechtliche Grundlagen der Außenpolitik Rolle der Bundesrepublik Deutschland im System der kollektiven Sicherheit Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht Neuausrichtung der Bundeswehr, Auslandseinsatz</p>
<p>Sich positionieren zur Zukunft und zu den Gestaltungsmöglichkeiten der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> - europäische Einflüsse auf die Ausbildung von Identität - Wirtschaftsverband oder politische Einheit - gemeinsame Sicherheits- und Außenpolitik der Europäischen Union 	<p>innereuropäisches Hegemonialstreben versus Gleichberechtigung Idee einer gemeinsamen europäischen Arme</p>
<p>Beurteilen globaler politischer Strukturen und Prozesse</p>	<p>→ G/R/W, Kl. 10 Projektunterricht ⇒ Empathie ⇒ Verantwortungsbereitschaft Begriff der Globalisierung, Globalisierungsgegner und -befürworter</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Dimensionen der Globalisierung - politische Gestaltung der globalen Welt global governance 	<p>internationale und supranationale Organisationen → GE, Gk 11/12, LB 4 Fallanalyse</p>

Lernbereich 2: Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der globalisierten Welt	48 Ustd.
--	-----------------

<p>Kennen möglicher Wirtschaftsordnungen und ihrer theoretischen Grundlagen</p>	<p>A. Smith, D. Ricardo, J. Mill, K. Marx</p>
<p>Beurteilen des verfassungsrechtlichen Rahmens der Sozialen Marktwirtschaft sowie dessen rechtlicher Ausgestaltung</p>	<p>Grundgesetz und Staatsziele, Gesetzgebung, Umweltschutz A. Müller-Armack, L. Erhard → GE, Lk 11, LB 2</p>
<p>Kennen von grundlegenden Theorien und Konzeptionen der Wirtschaftspolitik</p>	<p>J. M. Keynes, M. Friedman Nachfrage- und Angebotsorientierung</p>

Sich positionieren zu wirtschaftspolitischen Handlungsoptionen der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf Aspekte der Stabilisierungspolitik

- Konjunktorentwicklung
- alternative wirtschaftspolitische Lösungsstrategien
- Reichweite und Grenzen wirtschaftspolitischer Maßnahmen

Beurteilen der Rolle Deutschlands im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion im Spannungsfeld von nationalen und supranationalen Interessen

- Binnenmarkt
- Geldpolitik der Europäischen Zentralbank
- EU-Erweiterung

Beurteilen der Qualität von Wirtschaftsstandorten in Europa vor dem Hintergrund von Globalisierungsprozessen

Sich positionieren zu politischen und ökonomischen Ordnungsvorstellungen bezüglich der Internationalisierung der Wirtschaft

Stabilitätsgesetz, Zielkonflikte, Arbeitsmarkt, Indikatoren

Interdependenzen, aktuelles Zusammenwirken, Bekämpfung von Arbeitslosigkeit

- ⇒ Problemlösestrategien
- ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Agrarpolitik, Handelspolitik, Wettbewerbspolitik
EZB, Instrumente der Geldpolitik, Stabilitätspakt

„Kerneuropa“, „Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten“

ökonomische Chancen und Risiken, unbeabsichtigte Folgen rationaler Entscheidungen

Konferenzsimulation

➔ GE, Lk 12, LB 1

Standortanalyse: Arbeitskosten, Umwelt, Humankapital

Standortvergleich

Experteninterview, Unternehmensbesuch

⇒ Methodenbewusstsein

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Wandel der Sozialen Marktwirtschaft, Konzepte einer „internationalen sozialen Marktwirtschaft“, marktkritische Ordnungsvorstellungen

Rolle von Institutionen, Nicht-Regierungsorganisationen, „Weltgesellschaft“

➔ GEO, Gk 11, LB 3

➔ ETH, Gk, LB 3

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Wahlbereich 1: Ökonomie und Gewalt

Beurteilen der Wechselbeziehung zwischen Ökonomie und gewalttätigen Konflikten

Rüstungsindustrie, Konfliktbewältigung
Rüstungsetat im Staatshaushalt
Ökonomie der „neuen“ Kriege

Wahlbereich 2: Ökonomie und Ökologie

Beurteilen des Spannungsverhältnisses zwischen Ökonomie und Ökologie

alternative Energien, Nachhaltigkeit, Umweltstandards
externe Effekte